



Presseschau vom 15.12.2015:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends / nachts:

de.sputniknews.com: Der Westen ist es müde, die ukrainischen Behörden vergeblich zum Antikorruptionskampf zu ermahnen, schreibt „The Economist“.

Diese Woche musste US-Vizepräsident Joe Biden bei seinem Kiew-Besuch, dem bereits vierten seit dem Maidan, mit einer feurigen Rede vor die Rada treten, um die Abgeordneten zur Ausrottung „des Krebsgeschwürs der Korruption“ aufzufordern.

Die Lage in der Ukraine ist laut dem Blatt weit entfernt von normal: Die neuen Behörden haben ihre Versprechen nicht erfüllt, die sie auf dem Maidan gegeben hatten. Nach dem Umsturz hätten bereits drei Staatsanwälte einer nach dem anderen die Ermittlung in Bezug auf die einstigen ukrainischen Beamten geführt, jedoch sei es keinem der drei bisher gelungen, die Ermittlung zu Ende zu bringen. Für die Untersuchung von Wirtschaftsstraftaten sei gar so wenig getan worden, dass die EU sich womöglich noch gezwungen sehen werde, die Sanktionen gegen die Vertreter der früheren Behörden aufzuheben, so „The Economist“. Der aktuelle Staatsanwalt Viktor Schokin verschließt die Augen vor der Korruption innerhalb der neuen Behörden, führen die Autoren weiter aus. Trotz Forderungen von Aktivisten habe sich Präsident Pjotr Poroschenko geweigert, ihm zu kündigen, weil „ein unabhängiger Staatsanwalt ihm ein starkes politisches Instrument nehmen und wahrscheinlich seine Umgebung entlarven würde“, so der Artikel. Doch selbst wenn Schokin seinen Abschied einreiche, würde sich die Lage kaum ändern: Es sei sehr wahrscheinlich, dass sein Nachfolger aus den Reihen der alten Garde gewählt werde.

Die Versuche, in der Ukraine neue Anti-Korruptions-Behörden zu gründen, stießen auf großen Widerstand. Der Chef des Anti-Korruptions-Büros wurde im letzten Moment ernannt, was beinahe die Hoffnungen Kiews auf Visafreiheit mit der EU zunichte gemacht hätte. Schließlich sei der Leiter des Büros dank dem Druck aus dem Westen gewählt worden, unterstreicht das Blatt.

Lug-info.com: Aufruf des Oberhaupts der LVR Igor Plotnizkij an Landsleute, die in die Heimat zurückkehren wollen

Sehr geehrte Landsleute!

Viele von denen, die ihre Häuser wegen des Krieges 2014-2015 verlassen haben, wollen ernsthaft zurückkehren, aber fürchten angebliche Verfolgungen.

Es gibt auch eine besondere Kategorie von Menschen, die sich im Dienst der ukrainischen Regierung befanden. Polizisten und Beamte, die notfallmäßig in von Kiew kontrollierte Städte versetzt wurden, die heute ratlos sind. Sie haben die wirkliche Lage der Dinge verstanden und bedauern, dass sie sich auf jener Seite befunden haben. Aber Phantomängste, die durch die Lügenmärchen der ukrainischen Medien hervorgerufen werden, hindern sie an der Rückkehr.

Die Protestaktion der Mitarbeiter des Innenministeriums und ihrer Familienmitglieder am Sonntag in Kiew ist eine Bestätigung dieser Einsicht. Menschen skandierten „Ruhm dem Berkut!“. Einverstanden: dem eigentlich, echten „Berkut“, der drei Monate lang den Maidankämpfern und Terroristen standhielt – Ruhm!

Ich hoffe, dass die Ernüchterung der ukrainischen Polizisten unumkehrbar wird, und sie begreifen, dass der größte Feind ihrer Heimat in Kiew sitzt und nicht in Lugansk oder Donezk...

Ich bin zutiefst überzeugt, dass an die Frage unserer Landsleute, insbesondere derer, die in den letzten zwei Jahren im Dienst der Ukraine standen, notwendigerweise gemäß dem Gewissen unter Berücksichtigung unserer historischen Erfahrung herangegangen werden muss.

Ich erinnere daran: zwei bis fünf Millionen unserer Landsleute haben nach dem Bürgerkrieg 1918-1920 ihre Heimat verlassen. Von 1921 bis 1924 wurden drei normative Akte beschlossen (darunter auch bezüglich der Soldaten der Armeen Koltshaks, Wrangels, Judenitschs, Petljuras und anderer) und bis 1931 kamen mehr als eine halbe Million von ihnen nach Hause. 1946 folgte ein weiterer Erlass des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR „Über die Wiedereinsetzung in die Staatsbürgerschaft der UdSSR von Staatsbürgern des Russischen Imperiums“.

Trotz der sehr blutigen Ereignisse jenes Bürgerkriegs wurde den Menschen die Chance gegeben, zu einem normalen Leben zurückzukehren. Aber nur denen, deren Hände nicht durch das Blut unschuldiger Opfer befleckt waren.

Ich meine, dass es gerecht wäre, das genannte Herangehen auch in unserem Fall zu nutzen. Die Polizisten und Beamten, Unternehmer und Geschäftsleute, einfache Menschen, die nicht an den Strafoperationen teilgenommen haben, die ernsthaft nach Hause zurückkehren möchten und der Republik dienen, werden eine solche Möglichkeiten erhalten. Es wird keinerlei Verfolgungen und Diskriminierungen geben! Nach dem Durchlaufen von Überprüfungen können Sie entsprechend ihrer beruflichen Qualifikation tätig werden.

Wir werden uns nur so zu unseren Landsleuten verhalten. Der, der fortgegangen ist, auf die Propaganda hereingefallen ist, wird seine Chance erhalten.

Wer das Lugansker Land liebt und bereit ist, für sein Erläutern zu arbeiten, all diese sind unsere Landsleute. Dies ist ein unerschütterliches Prinzip, von dem wir niemals abweichen werden!

De.sputniknews.com: Die Türkei hat mit dem Abzug eines Teils ihrer Truppen aus dem Irak begonnen, wie ein Ratsmitglied des irakischen Gouvernements Ninawa, Hussam Al-Abbar,

Sputnik im Interview bestätigte.

Zuvor hatte der türkische TV-Sender NTV unter Berufung auf eine Militärquelle berichtet, dass ein Teil der türkischen Truppen das Lager Bashiq bei Mosul im Nordirak verlassen habe und sich Richtung der Grenze zur Türkei bewege. Der türkische Premier Ahmet Davutoğlu hatte seinerseits erklärt, Ankara habe seine Militärpräsenz zum Schutz der türkischen Instruktoren im Land ausgebaut.

„Im Irak gibt es keine türkischen Soldaten mehr, hier verbleiben nur Offiziere und Instruktoren, die die Volkswehr ausbilden und im Irak bleiben werden, wenn die Regierung des Landes zustimmt“, sagte Al-Abbar zu Sputnik.

US-Vizepräsident Joe Biden hat laut einer Mitteilung des Weißen Hauses in einem Telefongespräch mit dem türkischen Premier Ahmet Davutoğlu den Abzug der türkischen Truppen aus dem Irak begrüßt.

„Der Vizepräsident erklärte, jede Militärpräsenz ausländischer Truppen im Irak bedürfe der vollen Zustimmung der irakischen Regierung. Beide Politiker bestätigten, dass sie die Souveränität des Iraks und dessen territoriale Integrität respektieren“, heißt es des Weiteren in der Mitteilung.

Biden soll zudem die türkische Regierung dazu aufgerufen haben, den Dialog mit dem Irak über zusätzliche Maßnahmen zur Verbesserung der Beziehungen zwischen Ankara und Bagdad fortzuführen.

Bagdad zufolge war am 4. Dezember ein türkisches Panzerbataillon unter dem Vorwand, kurdische Kämpfer ausbilden zu wollen, die gegen die Terroristen kämpfen, in das irakische Territorium eingedrungen. Das irakische Außenministerium bezeichnete den Einmarsch als mit den Behörden nicht abgestimmte „feindliche Handlung“.

Am Samstag hatte der Irak an den UN-Sicherheitsrat ein Schreiben mit der Forderung an die Türkei gerichtet, unverzüglich ihre Truppen aus dem Land abzuziehen.

Vormittags:

De.sputniknews.com: Wenn Angela Merkel eine Regelung in der Ukraine durchsetzen will, so sollte die Bundeskanzlerin nach Ansicht des russischen Außenpolitikers Alexej Puschkow Sanktionen gegen Kiew beschließen, weil gerade die Ukraine die Umsetzung der Minsker Vereinbarungen blockiert.

Damit nahm er Stellung zur jüngsten Äußerung der Bundeskanzlerin, die Verhängung der Russland-Sanktionen sei eine richtige Entscheidung gewesen.

Die ukrainischen Behörden hatten im April vergangenen Jahres eine Militäroperation gegen die selbsterklärten Volksrepubliken Donezk und Lugansk in der Ostukraine begonnen. Laut Uno-Angaben sind dabei mehr als 8.000 Menschen ums Leben gekommen. Die Regelung in der ostukrainischen Region Donbass wird jetzt bei Treffen einer Kontaktgruppe in Minsk diskutiert.

Dan-news.info: In der letzten Nacht wurden keine Wohngebiete in den frontnahen Städten der DVR von Seiten der ukrainischen Streitkräfte beschossen. Dies teilten die örtlichen Behörden mit.

„Bei uns ist alle ruhig und auch die Nacht war ruhig“, sagte der Leiter des Petrowskij-Bezirks von Donezk Maxim Shukowskij. Das Fehlen von Beschüssen meldeten auch die

Verwaltungen der Bezirke Kujbyschewskij und Kirowskij der Hauptstadt.
Das Regime der „Ruhe“ wurde in der letzten Nacht auch in Makejewka, Jasinowataja und Gorlowka eingehalten. „Die Nacht verlief ohne Vorfälle“, sagte der Leiter der Verwaltung von Jasinowataja Jurij Janenko.

Ein Fehlen von Beschüssen wurde auch in den Bezirken Nowoasowk, Amworsiewka, Telmanowo und Starobeschewo der Republik festgestellt. „In der Nacht gab es keine Beschüsse von Wohngebieten“, unterstrich der Leiter des Nowoasowskij-Bezirks Oleg Morgun.

De.sputniknews.com: Moskau sieht die Versuche Washingtons, die bevorstehenden Gespräche zwischen dem US-Außenminister John Kerry mit seinem russischen Amtskollegen Sergej Lawrow im Kontext einer anvisierten Eindämmung Russlands auszulegen, negativ. Dies teilte der Vizeaußenminister Sergej Rjabkow mit.
„Uns bedrücken die Versuche Washingtons, derartige Kontakte in Zusammenhang mit einer Eindämmung oder gar Isolation Russlands zu bringen“, sagte Rjabkow im Vorfeld der Verhandlungen zwischen Kerry und Lawrow in Moskau.

Dem Vizeaußenminister zufolge stelle das eine absichtliche Verzerrung der realen Sachlage dar. Derartige Erklärungen würden zugunsten eines gegen Russland eingestellten Teils der Weltgemeinschaft gemacht. Einige US-Verbündete würden dafür unbedingt applaudieren.
„Es ist bedauerlich, dass wir im Vorfeld dieser wichtigen Verhandlungen in Moskau derartige Signale aus dem Weißen Haus zu hören bekommen. Wir stehen dem ruhig gegenüber, analysieren sie natürlich trotzdem. Solche Signale stehen im Großen und Ganzen einem normalen Dialog und einer Erzielung von gewissen Einigungen, die beide — Russland und die USA — brauchen, im Wege“, schloss Rjabkow.

Der US-Außenminister John Kerry ist am Dienstag in Moskau eingetroffen, um Verhandlungen mit seinem russischen Amtskollegen Sergej Lawrow durchzuführen. Anschließend wird er von Präsident Wladimir Putin empfangen.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30647/40/306474043.jpg>

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben das Regime der Feueinstellung verletzt, indem sie gestern mit Granatwerfern Positionen der Volksmiliz der LVR nördlich von Krasnyj Liman im Slawjanoserbskij-Bezirk beschossen haben. Dies teilte heute der stellvertretende Leiter des Stabs der Volksmiliz Oberst Igor Jaschtschenko mit.

„Die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer mit 82mm-Granatwerfern auf unsere

Positionen bei der T-förmigen Kreuzung nördlich von Krasnyj Liman eröffnet. Die Positionen wurden von acht Granatgeschossen getroffen“, erklärte er. Jaschtschenko fügte hinzu, dass „durch glücklichen Zufall in der Folge der Beschüsse kein Milizangehöriger verletzt wurde“.

Ukrinform.ua: In Kiew haben die Verteidigungsminister der Ukraine, Estlands, Lettlands, Litauens und Polens eine gemeinsame Erklärung der Zusammenarbeit unterzeichnet. Darüber berichtet der Pressedienst des Verteidigungsministeriums der Ukraine. „Die Teilnehmer des Treffens haben die Bereitschaft der Verteidigungsbehörden bezeugt, die Zusammenarbeit in Übereinstimmung mit erreichten Vereinbarungen fortzusetzen, und haben eine gemeinsame Erklärung der Entwicklung der Zusammenarbeit im Verteidigungsbereich unterzeichnet. Dieses Dokument bestimmt die Richtung der weiteren Zusammenarbeit zwischen den Verteidigungsministerien der fünf Länder“, heißt es im Bericht. Im Dokument haben die Verteidigungsminister die harte Position zur Gewährleistung der territorialen Integrität der Ukraine hervorgehoben und festgestellt, dass Fragen des Widerstands der russischen Aggression in der Ukraine auf der internationalen Tagesordnung bleiben.

De.sputniknews.com: Experten des russischen Inlandsgeheimdienstes FSB haben den Sprengstoff-Typ an Bord der über der Sinai-Halbinsel abgestürzten russischen Passagiermaschine A-321 festgestellt, wie die Zeitung „Kommersant“ unter Berufung auf eine interne Quelle schreibt.

Laut der Zeitung haben FSB-Experten bei der Untersuchung Sprengstoffspuren an Gepäckstücken, persönlichen Gegenständen der Insassen und Bruchteilen des Airbus A321 vermutet.

„Es handelte sich um eine aus Sprengstoff ausländischer Produktion hergestellte Bombe von geringer Stärke, ähnlich wie Plastiksprengstoff“, so die Quelle.

Der Sprengsatz soll unter einem Sessel an der rechten Seite des Flugzeugs versteckt gewesen sein.

Die Explosion soll sich laut Experten beim Start der Maschine ereignet und ein Loch von etwa einem Meter Durchmesser in den Rumpf der Maschine geschlagen haben. Danach sei es zu einem Druckabfall gekommen, der zur vollständigen Zerstörung des Flugzeuges geführt habe....



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30543/64/305436423.jpg>

Nachmittags:

De.sputniknews.com: Putin bestätigt Hoheit der Verfassung über internationale Gerichtsurteile

Der russische Präsident Wladimir Putin hat ein Gesetz unterzeichnet, demzufolge Russlands Verfassungsgericht ab sofort das Recht hat, Urteile internationaler Gerichte, einschließlich des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR), als nicht vollstreckbar einzustufen.

Das Gesetz verleiht dem Verfassungsgericht das Recht, internationale Urteile, so auch des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte, ganz oder teilweise abzulehnen, wenn diese zur Verfassung der Russischen Föderation in Widerspruch stehen.

Am 14. Juli 2015 hatte das russische Verfassungsgericht den Beschluss gebilligt, demzufolge die Wirksamkeit der Verfassung die Oberhand über die Beschlüsse des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte gewinnt. Demnach darf Russlands Verfassungsgericht über die Erfüllung des jeweiligen Urteils des Gerichtshofs in Straßburg gesondert entscheiden. Anfang Dezember wurde der entsprechende Gesetzentwurf durch die Staatsduma (Parlamentshaus) fast einstimmig angenommen.

Lug-info.com: Pressekonferenz des stellvertretenden Leiters des Stabs der Volksmiliz der LVR Igor Jaschtschenko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die LVR wird die Forderungen, die vom Maßnahmekomplex zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen vorgesehen sind, auch 2016 genau einhalten.

So kommentierte er die Erklärung des Präsidenten der Ukraine Petr Poroschenko, dass die Gültigkeit der Minsker Vereinbarungen angeblich 2015 endet.

„Im Namen des Kommandos der Volksmiliz will ich ein weiteres Mal die vollständige und bedingungslose Erfüllung der Minsker Vereinbarungen durch die LVR bestätigen, deren Gültigkeit mit Beginn des Jahres 2016 nicht beendet ist“, unterstrich Jaschtschenko.

Er versicherte auch, dass die schweren Waffen der LVR, die von der Kontaktlinie entsprechendem dem Maßnahmekomplex zurückgezogen sind, in speziellen Orten gelagert sind und sich unter ständiger Kontrolle der OSZE-Beobachter befinden.

„Kein einziges Mal gab es uns gegenüber Beschwerden bezüglich der Lagerung der genannten Waffen“, unterstrich er.

Er sagte gleichzeitig, dass obwohl die LVR auf eine Stabilisierung der Lage in der Konfliktzone abzielt, die Volksmiliz planmäßig Übungen zur militärischen Ausbildung durchführt und „sich in Bereitschaft zur Abwehr einer möglichen Aggression von Seiten der Ukraine befindet“.

Die ukrainischen Streitkräfte konzentrierten weiterhin ihre Militärtechnik und ihr Personal an der Kontaktlinie.

„Unsere Aufklärung stellt wie zuvor weiterhin eine Konzentration von verbotenen Waffen und eine Vergrößerung der Zahl des Personals der ukrainischen Streitkräfte in den anliegenden Bezirken fest“, sagte Jaschtschenko.

„So wurde von uns die Ankunft einer Kolonne Panzertechnik mit 15 Einheiten festgestellt, darunter 7 T-64-Panzer“, erklärte der stellvertretende Leiter des Stabs.

Außerdem sind nach seinen Worten am nördlichen Rand dieser Ortschaft 12 weitere Einheiten Panzertechnik eingetroffen.

„Daneben sind in Koljadowka, 28 km von der Kontaktlinie, von uns zehn Artilleriegeschütze, die sich dort nicht befinden dürfen, festgestellt worden. Es wurden zwei

Mehrfachraketenwerfer „Grad“ und acht Haubitzen „Msta-B (152mm) und D-30 (122mm)

bemerkt“, berichtete Jaschtschenko.

Er teilte auch mit, dass in den letzten Tagen an einigen Abschnitten des Flusses Sewerskij Donez, der von Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte kontrolliert wird, ukrainische Technikabteilungen Entminungen durchführen.

„In diesen Gebieten des Flusses fällt der Fluss flach ab, die Tiefe ist gering und der Grund steinig, was es der Panzertechnik des Gegners erlauben kann, bei minimaler Vorbereitung und in kurzer Zeit einen Überquerung durchzuführen“, sagte Jaschtschenko.

De.sputniknews.com: Das Gericht des Moskauer Stadtbezirks Basmanny verhandelt am Dienstag eine Klage des Allrussischen Leichtathletik-Verbands (WFLA) gegen die Autoren des deutschen Fernsehsenders ARD wegen Rufschädigung im Beitrag über systematisches Doping, teilt RIA Novosti mit.

Anlass des Prozesses ist die am 3. Dezember 2014 von der ARD ausgestrahlte Dokumentation, in der von systematischem Doping unter russischen Leichtathleten die Rede war. Am 7. Dezember wurde der zweite Teil der Dokumentation gezeigt. Er enthält eine Aufnahme mit verdeckter Kamera, wo die Olympiasiegerin im Sprint über 800 Meter, Maria Sawinowa, angeblich zugibt, Dopingmittel eingenommen zu haben.

Der ehemalige WFLA-Präsident Valentin Balachnitschjow nannte den Film „eine Provokation zur Untergrabung des russischen Sports“ und erklärte, die ARD habe sich geweigert, die unbearbeiteten Video- und Ton-Aufzeichnungen zur Verfügung zu stellen. Im Februar war Balachnitschjow als WFLA-Präsident zurückgetreten.

Im September hatte ein Gericht in Samara die Klage des Leichtathletik-Verbands und Balachnitschjows gegen den deutschen Fernsehkanal ARD wegen Rufschädigung abgelehnt. Gegen diese Entscheidung wurde Berufung eingelegt.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30596/73/305967325.jpg>

Dan-news.info: Die Behörden der DVR haben in der zweiten Dezemberwoche diesen Jahres Wiederaufbauarbeiten an 16 Objekten abgeschlossen. Dies teilte der Pressedienst des Ministeriums für Bauwesen und Kommunalwirtschaft mit.

„Vom 7. bis zum 14. Dezember wurden über das Bauministerium in der DVR Wiederaufbauarbeiten an 16 Objekten abgeschlossen. Dies beinhaltet 13 Objekte der sozialen Sphäre und drei Mehrparteienwohnhäuser“, sagte die Gesprächspartnerin der Agentur.

Nach Angaben des Bauministeriums wurden sieben Schulgebäude und Kindergärten in Donezk, drei in Gorlowka und zwei in Kirowskoje instandgesetzt. „Außerdem wurde in Gorlowka ein repariertes Heizwerk in Betrieb genommen. Pro Woche wurden auch Arbeiten zum Wiederaufbau an drei mehrstöckigen Wohnhäusern in Donezk abgeschlossen“, sagte die Gesprächspartnerin der Agentur.

Derzeit befinden sich in dem geplanten Wiederaufbauprozess in der zweiten Phase 160 Objekte der sozialen Sphäre und 273 mehrstöckige Häuser. Nach Angaben des Apparats der Bevollmächtigten der DVR für Menschenrechte vom 11. Dezember 2015 wurden in der Folge von Kämpfen im Donbass 10245 Infrastrukturobjekte zerstört oder beschädigt. Darunter sind 5720 Wohnhäuser, 2669 Objekte der Gasversorgung, 385 Schulen und Kindergärten, 65 Objekte des Gesundheitswesens und andere. Die größte Zahl von Gebäuden, die durch die Beschüsse der ukrainischen Streitkräfte beschädigt wurden, befindet sich in der Hauptstadt der Republik – mehr als 6322 Objekte.

De.sputniknews.com: Krim: Putin gibt grünes Licht für zweite Stromleitung

© Sputnik/ Alexei Druzhinin

Russlands Präsident Wladimir Putin hat in einer Live-Schaltung den Startschuss für die Inbetriebnahme eines zweiten auf dem Grund der Meerenge von Kertsch, zwischen der Taman-Halbinsel und der Krim gelegten Stromkabels mit einer Leistung von 230 Megawatt gegeben.

Für April-Mai 2016 sei die Eröffnung des zweiten Abschnitts der Stromleitung mit einer Leistung bis zu 800 Megawatt zwischen Taman und der Krim geplant, so Putin.

Ukrainische Radikale hatten in der Nacht zum 22. November im Süden der Ukraine zwei Strommasten der auf die Krim führenden Stromleitungen gesprengt und die Versorgung der Halbinsel gekappt. Die Behörden der Republik Krim riefen den Notstand aus. Die wichtigsten Objekte wurden mit Notstromanlagen versorgt. Die ukrainischen Radikale, die am Anschlagort Wache hielten, verhinderten nötige Reparaturarbeiten an den defekten Leitungen.

Am 2. Dezember gab Russlands Präsident Wladimir Putin im Schaltraum des Unternehmens Krimenergo grünes Licht für die Inbetriebnahme des ersten auf dem Grund der Meerenge von Kertsch zwischen, der Taman-Halbinsel und der Krim gelegten Kabels mit einer Leistung von 260 Megawatt.

Die Inbetriebnahme des zweiten Stromkabels hätte spätestens am 20. Dezember stattfinden sollen. Präsident Putin beauftragte den Energieminister Alexander Nowak in einer Regierungsberatung am vergangenen Mittwoch jedoch, das Stromkabel bereits bis zum 15. Dezember in Betrieb zu setzen.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30648/14/306481465.jpg>

De.sputniknews.com: Kiew: „Raus aus meinem Land“ – Innenminister wirft mit Wasserglas nach Saakaschwili

Im ukrainischen Parlament ist es wieder einmal zu einem Skandal gekommen: diesmal hat es Zoff zwischen Innenminister Awakow und Odessa-Gouverneur Saakaschwili gegeben.

Der letztere hat praktisch ein Glas Wasser ins Gesicht bekommen.

Bei einer Tagung im ukrainischen Parlament (Oberste Rada) ist es zu einem Konflikt zwischen Innenminister Arsen Awakow und dem Gouverneur der Region Odessa, Michail Saakaschwili, gekommen. Schon bald verlor Awakow die Kontrolle und griff nicht nur zu Worten, sondern auch zu Taten, als er mit einem Glas Wasser nach Saakaschwili warf. In einem Facebook-Post schrieb der ukrainische Innenminister später, dass Saakaschwili sich hysterisch benommen habe. Während einer Frage des Innenministers habe der Gouverneur von Odessa „die Kontrolle verloren“: statt die Frage zu beantworten, „brach er in Hysterie aus“ und begann zu schreien und zu schimpfen.

Saakaschwili habe, so Awakow, geschrien, dass niemand das Recht habe, auf solche Weise mit ihm zu sprechen, weil er im Gegensatz zum „korrumpierten Minister“ (Awakow) ein „ehrlicher Mensch“ sei.

„Ich habe darauf verzichtet, ihn zu schlagen, und habe ihn mit Wasser übergossen. Ich habe schon lange nicht mehr solch einen schizophrenen Populisten gesehen. Er hat niemandem das Wort gegeben, nicht mal dem Präsidenten“, so Awakow auf Facebook.

Medien berichten, dass der ukrainische Innenminister während des Konflikts Saakaschwili mit den Worten „raus aus meinem Land“ angegriffen habe. Genau in diesem Moment habe Awakow das Glas geworfen. Anschließend habe Premierminister Arsenij Jazenjuk den ehemaligen Präsident Georgiens und aktuellen Gouverneur von Odessa als „Gastspieler“ bezeichnet und ihn ebenfalls aufgefordert, die Ukraine zu verlassen.

Darauf habe Saakaschwili geantwortet, dass er genauso ein Bürger ist wie Jazenjuk, aber im Gegensatz zu ihm habe er die Ukraine nicht bestohlen.

Die Administration von Präsident Poroschenko beschloss, das Video von dem Skandal in der Rada nicht öffentlich zu machen.

Lug-info.com: Die Einwohner von Stachanow und die Kämpfer der Volksmiliz haben sich heute von dem am 12. Dezember tragisch verstorbenen Kommandeur des 6. einzelnen Panzergrenadierkosakenregiments der Volksmiliz der LVR, Oberst Pawel Drjomow und seinem persönlichen Fahrer Leonid Pintschuk verabschiedet. Dies berichtet ein Korrespondent vom Ort der Ereignisse.

Die Trauerzeremonie fand im städtischen Gorkij-Haus der Kultur statt. Der Kommandeur des Regiments wurde auf dem Semenowskij-Friedhof von Stachanow beerdigt und sein Fahrer auf dem Friedhof im Dorf Kamenka.

Um sich von Drjomow, den seine Mitkämpfer einfach „Batja“ nannten, zu verabschieden, kamen Vertreter der Regierung der Republik, der Volksmiliz, des Innenministeriums und des Staatssicherheitsministeriums. Es kam auch eine Delegation aus der DVR.

„Er war ein ehrlicher und prinzipienfester Mensch. Ich kenne ich schon seit dem 24. Februar 2014, als wir uns dort zu den ersten Kundgebungen versammelten, danach gab es die Volkseinheit. Er hat als einer der ersten das Volk aufgerufen, sich gegen die Junta zu erheben, die damals Kiew eingenommen hat“, erzählte der Mitkämpfer des verstorbenen Kommandeurs Wladislaw, Codename „Sapjor“.

„Bereits im März dieses Jahres hat er für sich selbst eine Wahl getroffen – bis zum Schluss zu kämpfen. Und diesem Prinzip ist er durch den ganzen Krieg gefolgt. Für ihn war die Idee teurer als sein Leben, damit hat er auch gezahlt“, fügte „Sapjor“ hinzu.

„Pawel war ein echter Patriot seiner Stadt und der Republik. Wir haben das alle gesehen und gefühlt. Er konnte jederzeit helfen, wer auch immer sich an ihn wandte“, sagte die Einwohnerin von Stachanow Antonina.

„Heute trauert die ganze Stadt, er ist ein echter Held, an den sich nicht nur eine Generation erinnern wird“, sagte sie.

„Es ist ein großer Verlust für unser Regiment. Aber die, die dies getan haben, werden nichts

erreichen. Weil sie vergessen, dass wenn der Kommandeur ermordet wird, damit nicht die Idee ermordet wird“, sagte der Kämpfer des Kosakenregiments Oleg mit Codenamen „Ochotnik“.



<https://pp.vk.me/c629104/v629104027/349e8/1EhdmyP49Q.jpg>



<https://pp.vk.me/c628127/v628127636/24fda/IA-hS0keS1A.jpg>

De.sputniknews.com: Die EU stellt der Ukraine etwa 1,8 Millionen Euro für das Minenräumen im Raum der Militäroperation im Osten des Landes bereit, sagte der Chef der EU-Vertretung in der Ukraine, Jan Tombinski, auf einer Konferenz in Kiew.

„Die EU finanziert die Entsorgung von drei Millionen Infanterieminen im Osten der Ukraine“, so Tombinski.

Er rechne damit, dass dieses Problem in drei Jahren gelöst sein wird, darunter mit EU-Hilfe.

Zuvor hatte die selbsterklärte Volksrepublik Lugansk mitgeteilt, Kiew wolle ausländische Friedenstruppen in den Donbass lassen, um die Verantwortung für die Geschehnisse im Osten des Landes mit der EU zu teilen...

Ukrinform.ua: Zwischen der Präsidentin der Nationalbank der Ukraine (NBU) und dem Chef der polnischen Bank wurde die Einigung auf die Eröffnung einer Kreditlinie für 1 Milliarde Euro erreicht.

Das erklärte der Präsident der Ukraine, Petro Poroschenko, während der mit seinem polnischen Amtskollegen Andrzej Duda gemeinsamen Pressekonferenz, berichtet ein Ukrinform Korrespondent.

„Ich kann Ihnen mitteilen, dass zwischen der Präsidentin der Nationalbank der Ukraine, Frau Hontarewa, und dem Präsidenten der polnischen Bank, Herrn Belka, die Verhandlungen geführt wurden. Erreicht ist die Vereinbarung über die Eröffnung einer Kreditlinie für 4 Milliarden Zloty, oder 1 Milliarde Euro“, sagte er.

Poroschenko hob hervor, dies werde zum Warenumsatz zwischen den beiden Ländern beitragen.

„Weil heute jenes Potenzial, das es in der internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der Ukraine und Polen gibt, den realen Volumen dieses Umsatzes nicht entspricht. Und die Umsetzung der Freihandelszone wird zusätzliche Möglichkeiten für Wirtschaftssubjekte von der polnischen und ukrainischen Seite für die Erweiterung des Zugangs zu den Märkten der beiden Länder bieten“, stellte das ukrainische Staatsoberhaupt fest.

Dnr-online.ru: Der landwirtschaftliche Komplex der DVR ist einer der perspektivreichsten Wirtschaftsbereiche der Republik. Dies erklärte der Landwirtschaftsminister der DVR Maxim Sawenko in einem Interview mit der offiziellen Seite der DVR.

„Tatsächlich ist der Wirtschaftsbereich, der bei uns derzeit am zweitweitesten entwickelt ist, die Landwirtschaft. Der erste ist die Metallindustrie, der Maschinenbau, die Kohleindustrie. Ich meine, dass diese in der nächsten Zukunft auf 100% ihres Arbeitssolls kommen werden. Aber wir haben auch Land, das ausreichend Ernten bringt. Bei richtiger Unterstützung, bei der richtigen Verteilung der Funktionen aller interessierten Seiten können wir in den nächsten 5 Jahren bei den landwirtschaftlichen Kulturen und der Viehzucht auf ein solches Niveau kommen, wo wir nicht mehr die Mehrheit der landwirtschaftlichen Produkte von außen kaufen müssen. Die Produktion der grundlegenden Nahrungsmittel, Fabriken für ihre Verarbeitung – all dies haben wir“, sagte er.

Der Landwirtschaftsminister der Republik sagte, dass die Pläne für die Arten der landwirtschaftlichen Produktion gelten, die wir bei uns produzieren können. „Wir haben keine eigene Zuckerproduktion. Wir können Zuckerrüben anbauen, aber diese ergeben nicht eine solche Ernte, dass die Zuckerproduktion rentabel wird. Deshalb werden wir die Lebensmittel anbauen, die wir anbauen können. Ich denke, dass wir in der Landwirtschaft auf ein solches Niveau kommen können, wo wir nicht zu fürchten brauchen, dass wir aus irgendeinem Grund nicht genügend Brot haben. Selbst bei einer Missernte in einem bestimmten Jahr haben wir Vorräte mindestens bis zu nächsten Ernte. In jedem Fall müssen wir dies so machen. Im letzten Jahr haben wir das getan, was in den letzten 10 Jahren nicht getan wurde. Wenn im Februar/März das Ministerium noch ein Statist war, so sehen wir jetzt tatsächlich die Früchte unserer Arbeit“, erklärte Maxim Sawenko.

Er berichtete, dass die in diesem Herbst ausgesäten Winterkulturen praktisch auf allen besäten Flächen gekeimt sind. „Derzeit ist das Wetter günstig, es ist genügend Feuchtigkeit im Boden. Wenn der Schnee die Winterkulturen bedeckt, so werden wir, wenn es nicht irgendwelche Naturkatastrophen gibt, im nächsten Jahr eine gute Ernte haben“, sagte der Landwirtschaftsminister der DVR.

Dan-news.info: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die ukrainischen Truppen haben in den letzten 24 Stunden drei Mal das Territorium der DVR beschossen.

„Der Gegner hat drei Mal das Regime der Feueinstellung verletzt.“

Beschossen wurden das Gebiet des Donezker Flughafens, Shabitschewo und Sachanka. Der Gegner verwendet Granatwerfer, Panzertechnik und Schusswaffen. Auf das Territorium der Republik wurden 16 Granatgeschosse Kalibers 82mm abgeschossen.

„Die Aufklärung der DVR stellt weiterhin Verschiebungen und Konzentrationen von Technik der ukrainischen Streitkräfte an der gesamten Kontaktlinie fest“, sagte Basurin.

Nach seinen Angaben wurde eine Konzentration von 29 Panzern und Panzertechnik in Donezker und Gorlowker Richtung festgestellt. Außerdem haben wir die Stationierung von drei Mehrfachraketenwerfern „Grad“ in Pionerskoje im Süden des Donbass festgestellt. Ukrainische Truppen haben in der okkupierten Zone begonnen, Zugänge für einen Angriff auf den Donbass zu entminen, erklärte Basurin mit Bezug auf Daten der Aufklärung:

„Informationen, die von unseren Quellen eingegangen sind, zeugen davon, dass in Donezker und Gorlowker Richtung Technikgruppen an der Entminung von Zugängen arbeiten, um sie im Weiteren für Angriffsaktionen zu nutzen sowie für das Eindringen von Diversionsgruppen auf das Territorium der Republik“, sagte der Vertreter des Verteidigungsministeriums. Basurin fügte hinzu, dass „wegen der fehlenden Zusammenarbeit und der fehlenden Führung von Karten von Minenfeldern, Technik und Soldaten der ukrainischen Streitkräfte weiterhin auf ihre eigenen Minen geraten.“

Abends:

De.sputniknews.com: Sicherheitskräfte vernichten Spitze von terroristischem Untergrund in Russland

Russlands Geheimdienste haben in diesem Jahr mehr als 150 islamistische Kämpfer, darunter auch 36 Anführer, die dem Islamischen Staat ihren Eid geschworen hatten, vernichtet und 30 Terroranschläge vereitelt, wie der Chef des russischen Inlandgeheimdienstes FSB, Alexander Bortnikow, am Dienstag bei einer Sicherheitssitzung mitteilte.

Laut Bortnikow haben die russischen Geheimdienste in diesem Jahr 120 Terroristen und 36 ihrer Anführer vernichtet, darunter auch Anführer der in Russland tätigen berüchtigten Terrorgruppe „Imarat Kawkas“.

„Von den 26 Banden-Anführern, die dem IS den Eid geschworen haben, wurden 20 eliminiert“, so der Geheimdienstchef.

Die Vernichtung der „Hauptfunktionäre“ habe die Tätigkeit des Terror-Untergrunds beinahe lahm gelegt, wobei eine Wiederherstellung ihrer Zahl und einer einheitlichen Führung nicht zugelassen worden sei, betonte der FSB-Chef.

Außerdem seien von russischen Sicherheitskräften 30 geplante Terrorakte vereitelt, 770 Banditen festgenommen und eine große Zahl von Waffen und Kampfstoffen beschlagnahmt worden.

Im vergangenen Jahr seien die terroristischen Verbrechen um mehr als 60 Prozent zurückgegangen — sowohl im Nordkaukasus, als auch im ganzen Land, fügte er hinzu.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30649/28/306492827.jpg>